

KOMPAKT

Kultur im Überblick

SZENE-TIPP

Im **Tequilas-Club** an der Sandstraße 162 heißt es am Samstag, 8. September: „Rhythm has the same Sense“. Von 15 bis 16 Uhr läuft der **Tanzworkshop für Kinder und Jugendliche** (8 - 16 J.) mit DJ Tobiz. Der bleibt danach noch zur Autogrammstunde mit kleinem BBQ. Um 20 Uhr steigt die **Party** im Club an der Sandstraße. Und für alle, die immer schon mal ins Fernsehen wollten: Von 21 bis 2 Uhr gibt's den **Dreh** für Filmsequenzen zum Streifen „Stille Angst“.



Ab 20 Uhr Party im Club an der Sandstraße. FOTO: HARALD TITTEL

KULTUR IN KÜRZE

„Mary Poppins“ und „Jekyll & Hyde“

Zwei Musicals geben am Wochenende auf der Freilichtbühne den Ton an: „Mary Poppins“, ein Stück für die ganze Familie, hat Samstagnachmittag um 15 Uhr Premiere an der Dimbeck. Eine weitere Vorstellung gibt's am Sonntag, 9. September, um 15 Uhr. Der Samstagabend steht dann ganz im Zeichen eines Thrillers: Das Musical „Jekyll & Hyde“ für Menschen ab 16 hat um 19 Uhr Premiere.

Karten: 10 € Erw., 5 € Kinder, 22 € Familie, ☎ 305 69 55

Biblio-Bus Francais mit günstigeren Zeiten

Der Biblio-Bus des Instituts Francais, der einmal im Monat Station in Mülheim macht, verändert ab Oktober auf Wunsch des Medienhauses seinen Fahrplan. Mülheim wird in Zukunft zu einer günstigeren Zeit angefahren und hat dann auch eine längere Standzeit. Der Bus kommt am Mittwoch, 17. Oktober, 21. November und 19. Dezember zum Medienhaus. Die Auslieferung erfolgt an diesen Tagen von 12 bis 14 Uhr und von 15 bis 17 Uhr.

Trio Sereno in der Markuskirche

Klassische Musik erklingt in der Kirche: Zu einem Konzert mit dem „Trio Sereno“ lädt die Evangelische Markuskirchengemeinde am Sonntag, 23. September, um 17 Uhr in die Markuskirche am Springweg 10 ein. Oksana Popsuy (Violine), Jahn Topetit (Trompete) und Ortwin Benninghoff (Orgel) spielen Werke von Joseph Haydn, Johann Sebastian Bach, Camillo Schumann und anderen. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Heute: Rock'n'Roll im Alten Schilderhaus

Nach der Sommerpause geht's im Alten Schilderhaus, Südstraße 2, wieder los mit Livemusik. Am heutigen Freitag spielen „The Colts“ dort Rock'n'Roll und anderes ab 20.30 Uhr. Beeinflusst wurden die vier jungen Musiker von AC/DC, Motörhead, Deep Purple und Led Zeppelin. Im Vorprogramm treten The Steve Burner Experience auf. Der Eintritt ist frei.

Bilder der Liebe – auch für die Katz

Die erste Studio-Ausstellung widmet die Stiftung der Sammlung Ziegler dem großen Maler Franz Marc. Exemplarisch für dessen künstlerischen Fortschritt steht das Bild „Mädchen mit Katze“

Von Margitta Ulbricht

Die Liebe und das Leid, Hochgefühle und Tiefpunkte gehen schon seit Menschengedenken mit der Kunst Hand in Hand. Und hinter großen Künstlerbiografien stehen oftmals große Widerstände, sowohl in beruflicher als auch in privater Hinsicht.

So war es auch bei Franz Marc (1880 - 1916), der als einer der bedeutenden Maler des Expressionismus in Deutschland gilt. Als Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ war er Anfeindungen ausgesetzt. Und mit nur 36 Jahren fiel der Maler, Zeichner und Graphiker im Ersten Weltkrieg bei Verdun. Ein kurzes Künstlerleben, das kurvenreich war. Fotos zeigen einen sehr attraktiven Mann, der melancholisch in die Ferne blickt.

Turbulent verlief auch Marcs Privatleben. Es sollte Jahre dauern, bis er seine Lebensgefährtin Maria Franck, eine Kunststudentin, die er auf einem Schwabinger Kostümfest kennengelernt hatte, 1913 endlich heiraten durfte. Nach dem Zusammenleben in „wilder Ehe“, einer Dreiecksbeziehung und weiteren Verwicklungen um die Scheidung von Marcs kurzer Ehe wurde Maria Franck von ihren Eltern nach Berlin zurück beordert. Es war eben auch eine hoch moralische Zeit.

Katzen als Kinderersatz

Die sehnsüchtigen Liebesbriefe, die sich Franz Marc und Maria Franck dann Ende 1910 schrieben, sind mit dem Bild „Mädchen mit Katze“ eng verbunden. „Am Montag, da ich wusste, dass meine traurige Nachricht in Deine Hände kommen musste, habe ich in einem Sitz bis abends Dein Bild im blauen Schal und grüner Bluse mit dem Rudi gemalt...“, schreibt Marc. Rudi, das ist ein roter Kater, der mit der weißen Katze Hanna zur kleinen Marc-Familie gehörte. Ein andermal schreibt FM. mit tausend Küssen an Maria: „Der kleine Rudi hat in Ermangelung Deiner seine ganze Liebe auf mich geworfen. Während ich arbeite und herumlaufe, liegt er wie eine Boa auf meiner Schulter...“

Poetische Zeilen, aus denen pure Liebe spricht. Aber auch eine große Zuneigung und Zärtlichkeit für die Samtpfoten. „Die Katzen“, weiß Kurator Dr. Michael Kuhlemann, „waren für das Paar so etwas wie ein



Liebeserklärung, die einem Madonnenbild gleicht: Das „Mädchen mit Katze“ zeigt Marcs Lebensgefährtin Maria mit der Katze Rudi zärtlich im Arm. FOTO: STEPHAN GLAGLA

Kinderersatz.“ Denn der sehnliche Wunsch nach eigenen Kindern ging für das Paar trotz aller Bemühungen nicht in Erfüllung. Übrigens gab es das „Mädchen mit Katze“ in drei Ausführungen. Einmal das Ausgangsbild, eine farbige Arbeit auf Papier von 1910 aus der Sammlung Ziegler, ein kurz darauf entstandenes Ölbild, „das verschollen, aber weitgehend identisch mit dem Original ist“, so Kuhlemann, und dann als dritte Variante das Ölgemälde von 1912, das in Privatbesitz ist.

Aber zwischen den Bildern von 1910 und 1912, die in der Ausstellung nebeneinander hängen, wird deutlich, welchen Quantensprung Franz Marc in dieser kurzen Zeit in seiner künstlerischen Entwicklung gemacht hat. Stringent und klar wurden die Formen in leuchtenden Farben abstrahiert. Schon am 6. De-

zember 1910 hatte Franz Marc in seinem Briefwechsel mit Maria Franck angemerkt: „Du wirst es Dir schwer vorstellen können, ... wie anders jetzt meine Malerei aussieht wie früher.“

Die erste Studio-Ausstellung der Sammlung der Stiftung Ziegler ist dem Künstler Franz Marc und seinem Umfeld gewidmet. In Kooperation mit dem Franz Marc Museum in Kochel am See, der Stiftung Ahlers Pro Arte/Kestner in Hannover und dem Mülheimer Haus konnten rund 20 Leihgaben aus Privat- und Museumsbesitz zusammengetragen werden. Dabei herausgekommen ist eine wunderbare, konzentrierte kleine Ausstellung, die es ermöglicht, von Zeichnungen über Aquarellentwürfe bis zum ausgeführten Gemälde, die Veränderungen in der Darstellung nachzuvollziehen“, so

Eröffnung am Samstag

■ Die **Studio-Ausstellung** der Stiftung Sammlung Ziegler wird am Samstag, 8. September, um 17 Uhr im Kunstmuseum am Synagogenplatz eröffnet.

■ **Über eine zunehmend** breitere Vernetzung mit anderen Häusern freut sich Museumsleiterin Dr.

Beate Reese. Diesmal sind beteiligt das Franz Marc Museum in Kochel am See und die Stiftung Ahlers Pro Arte/Kestner in Hannover. In Kochel war die Ausstellung im Sommer zu sehen. Mülheim ist die zweite Station, die hier aber individuell zugeschnitten ist. Zur Ausstellung gib's einen Katalog.

Michael Kuhlemann. Dazu gehört auch die Gegenüberstellung und der Vergleich mit Freunden und Künstlerkollegen wie August Macke und Heinrich Campendonk.

Da gibt's noch mehr liebevoll gemalte Katzen zu sehen. Der hintere Raum ist den Weggefährten aus der Gruppe „Blauer Reiter“ gewidmet.

In wärmeres Licht getaucht, erhält die Ausstellung über drei Räume eine besondere Atmosphäre. So, als würde man Eintauchen in das Leben von Franz und Maria Marc. Ihre offizielle Ehe währte nur drei Jahre lang. Maria ließ den Leichnam ihres Mannes nach Kochel am See überführen.

Eine Hausneuordnung muss her

Peter Helmke setzt die Elemente der Fassade neu zusammen. Sechste kleine Ausstellung in Rick's Café im Medienhaus

Von Margitta Ulbricht

Peter Helmke ist ein quirliger Kreative und wandelt schon mal etwas abseits der gängigen Kunstpfade. So erklärte er schon Herzrasen zum Kunstobjekt wie auch die Kaffeepads. Helmke gestaltet die sechste kleine Ausstellung in Rick's Café im Medienhaus. Zu der Reihe haben sich die Mülheimer Künstler, das Kunstmuseum und das Caféhaus-Team zusammengeschlossen. Es geht darum, der renovierungsbedürftigen Fassade gegenüber dem Medienhaus frische Ideen entgegen zu setzen. Daher rührt auch der Titel der Reihe: „Vis-à-vis“.

Sendung mit der Maus

Peter Helmke hat sich angesichts der tristen Fassade überlegt, erstmal Ordnung zu schaffen. Inspiriert hat ihn dabei ein Beitrag in der Sendung mit der Maus und der Schweizer Ko-

„Endlich bekommt Mülheim mal was von New York“

Cornelia Schwabe, Wertstadt

miker Ursus Wehrli, der mit seinem Buch „Kunst aufräumen“ bekannt wurde, und den Wahlspruch hat: „Dort Klarheit schaffen, wo es am wenigsten Sinn macht.“ So zerlegte Helmke für sein Bild „Hausneuordnung“ das Gebäude zwischen Schuhhaus und Bank am Computer zuerst nach Form, Farbe und Größe.

Alles neu sortiert

„Ich habe jedes Element herausgeschnitten und am Computer sortiert.“ Dann setzte er alle Elemente wieder neu zusammen: Die grauen Kacheln bilden ein hochhausgroßes Teilstück, gefolgt von allen Fensterfronten übereinander getürmt, dann



Frisch inszeniert: Die Idee für die Fassade von Peter Helmke. FOTO: STEPHAN GLAGLA

die Dachumrahmung und die Bandenwerbung bildet einen funkturmartigen Abschluss. Links unten im Bild steht ein Kleiderständer vorwiegend in der Ecke. Und auf diese Weise ist eine vollkommen andere

Architektur entstanden. „Der Gedanke war“, sagt Helmke, „eine neue Skyline zu schaffen“. Und denkt man sich eine Außenlinie um das so entstandene Gesamtwerk, erscheint eine imaginäre Skyline einer XXL-

„Der Gedanke war, eine neue Skyline zu schaffen“

Peter Helmke Künstler

City vor dem geistigen Auge.

Bei der Eröffnung der kleinen Ausstellung in Rick's Café haben sich viele Künstler-Kollegen und kulturelle Mitstreiter um den runden Tisch versammelt. Es ist eine nette Runde mit Kaffee und Schnittchen, bei der man miteinander ins Gespräch kommt, über neue Projekte, und Ideen redet.

Von der „Wertstadt“, dem Kreativraum im ehemaligen Matratzengeschäft gegenüber dem Kaufhof, ist Koordinatorin Cornelia Schwabe gekommen. Sie befindet nach dem Blick auf das Bild schmunzelnd: „Endlich bekommt Mülheim mal was von New York.“